

**Die Wissenszurechnung
im
deutschen und anglo-amerikanischen
Zivilrecht**

Inauguraldissertation
zur Erlangung des akademischen Grades eines
Doktors der Rechte
der Universität Mannheim

vorgelegt von
Karin Ertel
aus Mannheim

Gliederung

A. Einleitung	1
B. Die Terminologie	3
I. Die Wissenszurechnung als Fachausdruck im deutschen Recht.....	4
1. Die Zurechnung	5
2. Das Wissen	7
3. Zwischenergebnis: Die Wissenszurechnung.....	9
II. Die Wissenszurechnung als Terminus im anglo- amerikanischen Recht	10
1. Der Terminus knowledge.....	10
2. Der Terminus constructive knowledge	11
3. Der Terminus imputed knowledge	12
III. Zusammenfassung	12
C. Die Wissenszurechnung in Rechtsprechung und Literatur	
- im deutschen und anglo-amerikanischen Recht -.....	12
I. Deutschland.....	14
1. Einteilung der Zurechnungsobjekte und Ausblick auf die Zurechnungssubjekte.....	15
a. Zurechnungsobjekt: Privatperson und Organisation	16
aa. Biologische Betrachtung	16
bb. Bewertung aus der Sicht des Dritten und der Schutz des Dritten	16
cc. Bewertung aus der Sicht des Zurechnungsobjekts.....	17
b. Ausblick auf die Zurechnungssubjekte.....	18
2. Der Stellvertreter und das Organ als Zurechnungssubjekt.....	20
a. Stellvertreter kraft Rechtsgeschäfts	21
aa. Der aktive Stellvertreter	23
(1) Gegenstand der Zurechnung.....	23
(2) Zeitpunkt der Zurechnung	24
bb. Der passive Stellvertreter	24
(1) Funktion des passiven Stellvertreters und dessen Anerkennung.....	24
(2) Gegenstand der Zurechnung	25
(3) Zeitpunkt der Zurechnung	25
(4) Die Sicht des Dritten	27
cc. Zwischenergebnis.....	32
b. Die Vertretermehrheit.....	32
c. Organe und verfassungsmäßige Vertreter/Vertretung kraft Satzung.....	33
aa. Organwissen/Wissen eines verfassungsmäßigen Vertreters	
bei Einzelvertretung	33
(1) Ein verantwortlich tätiges Zurechnungssubjekt	33
(2) Ausgeschiedene Zurechnungssubjekte	35
(a) Ausschluß der Wissenszurechnung	35
(b) Die Wissenszurechnung und mögliche Grenzen	36
(3) Zusammenfassung	44
bb. Organwissen/Wissen verfassungsmäßiger Vertreter bei Vertretermehrheit	45
(1) Vorteil: Erweiterung des Aktionsradius	45
(2) Lösung: Wissenszusammenrechnung.....	45
(3) Argumente für und gegen die Wissenszusammenrechnung.....	46

(a) Verantwortung für den Aktionsradius	46
(b) Empfangsvertretung und Steuerungsmöglichkeit.....	47
(c) Differenzierende Wissenszurechnung	49
(4) Zusammenfassung.....	50
d. Gesetzliche Stellvertreter	51
aa. Grundlagen	51
bb. Gegenstand der Zurechnung	51
cc. Zeitpunkt der Zurechnung	52
e. Vertreter kraft Amtes und Prozeßvertreter.....	52
aa. Vermögensverwalter.....	53
bb. Prozeßvertreter.....	54
(1) Grundlagen.....	54
(a) Gesetzliche Vertretung	54
(b) Gewillkürte Vertretung.....	55
(2) Büroorganisation des Anwalts und die Wissenszurechnung	56
(3) Zusammenfassung.....	57
f. Vertreter kraft Duldungs- oder Anscheinsvollmacht	57
aa. Duldungsvollmacht.....	58
bb. Anscheinsvollmacht.....	60
cc. Resümee.....	61
g. Vertreter ohne Vertretungsmacht	61
h. Grenze der Wissenszurechnung	62
i. Zusammenfassung: Der Stellvertreter als Zurechnungssubjekt	63
3. Der Vertretene als Zurechnungssubjekt.....	64
a. Gesetz und historische Sichtweise	64
b. Rechtsentwicklung	65
c. Unterschiedliche Begründungen	66
d. Einzelne Vertretungsfälle mit dem Zurechnungssubjekt Vertretener	69
aa. Passive Stellvertretung.....	69
bb. Gesetzliche Vertretung	69
cc. Vertretung kraft Amtes und Prozeßvertretung.....	70
(1) Vermögensverwalter	70
(2) Prozeßvertretung	71
dd. Vertretung kraft Duldungs- oder Anscheinsvollmacht.....	71
ee. Vertretung ohne Vertretungsmacht.....	71
e. Zusammenfassung: Der Vertretene als Zurechnungssubjekt	71
4. Der Repräsentant	72
a. Terminologie.....	73
aa. Vom Geschäftsherrn betraut.....	74
bb. Eigenverantwortlichkeit.....	76
cc. Pflicht zur Kenntnisnahme und Weitergabe.....	76
b. Rechtgrundlagen der Wissenszurechnung.....	77
aa. §§ 823, 831 BGB	78
(1) § 831 BGB	78
(2) Organisationsverschulden	79
bb. §§ 276, 278 BGB.....	80

(1) § 276 BGB.....	80
(2) § 278 BGB.....	81
cc. Die Zugangsvorschrift § 130 BGB	82
dd. Treu und Glauben § 242 BGB	84
ee. Eigenständiges Prinzip.....	85
c. Der Repräsentant des Werkunternehmers	86
d. Der Geschäftsherr als Zurechnungssubjekt	87
e. Wissenszurechnung „unternehmensintern“	88
f. Resümee	90
5. Sonstige Personen als Zurechnungssubjekte	91
a. Nicht geeignete Zurechnungssubjekte	91
b. Geeignete Zurechnungssubjekte.....	92
aa. Grundlagen.....	92
bb. Gegenstand der Wissenszurechnung.....	92
cc. Beurteilung aus der Sicht des Dritten und Pflichten des Dritten	93
dd. Zeitpunkt der „Kenntnisnahme“ durch den Geschäftsherrn	94
ee. Die Weitergabe als Speicherung und das Nachfrageverhalten	94
ff. Grenzen der Wissenszurechnung	95
c. Resümee	95
6. Gutgläubenserwerb und Tätigkeiten, die über die Willenserklärung hinaus gehen	96
a. Gutgläubiger Eigentumserwerb nach den §§ 932 ff. BGB.....	96
aa. Stellvertreter.....	97
bb. Besitzgehilfen	99
cc. Pflicht zur ordnungsgemäßen Kommunikation	99
b. Bösgläubiger Besitzer nach § 990 BGB	100
c. Bösgläubigkeit nach § 819 BGB	103
d. Resümee	103
7. Zusammenfassung des deutschen Rechts	103
II. Anglo-amerikanischer Rechtskreis	104
1. Das Zurechnungsobjekt	105
2. Law of Agency.....	107
a. Englisches Recht.....	107
b. US-amerikanisches Recht.....	107
c. Begriff des Law of Agency.....	110
aa. Authority.....	110
bb. Agent.....	113
d. Die Abgrenzung des Law of Agency.....	114
3. Imputed knowledge und notification - eine differenzierte Betrachtung	115
4. Die Wissenszurechnung des Principals	117
a. Englisches Recht.....	117
b. US-amerikanisches Recht.....	120
c. Resümee	122
5. Wissenszurechnung des Agenten.....	122
a. Englisches Recht.....	123
aa. Kriterienkatalog	125
(1) Wissenserwerb während der Agententätigkeit	125

(a) Privates Wissen	125
(b) Vor der Ermächtigung als Agent erlangtes Wissen.....	127
(c) Wissenserwerb nach Erteilung der authority, aber außerhalb der Agententätigkeit	128
(d) Wissenserwerb außerhalb des übertragenen Geschäftsbereichs.....	129
(2) Tatsächliche Tätigkeit als Agent in Bezug auf das betreffende Rechtsgeschäft.....	131
(3) Rechtsrelevantes Wissen für das betreffende Geschäft.....	134
(4) Aktuelles Wissen und Speicherung rechtsrelevanter Informationen	134
(5) Zeitpunkt der Wissenszurechnung	135
(6) Resümee.....	137
bb. Weitere Fallgestaltungen im englischen Recht.....	137
(1) Agency by ratification.....	138
(2) Agency by estoppel	139
cc. Die Grundsätze und die Einzelfälle	141
b. Die amerikanischen Voraussetzungen.....	142
aa. Einzelne Regeln des Restatement of Agency 2d	142
(1) Regeln der Wissenszurechnung	143
(a) § 272 Restatement of Agency 2d.....	143
(b) § 273 Restatement of Agency 2d.....	146
(c) § 274 Restatement of Agency 2d.....	147
(d) § 275 Restatement of Agency 2d.....	148
(e) § 276 Restatement of Agency 2d.....	149
(f) § 277 Restatement of Agency 2d.....	151
(g) § 278 Restatement of Agency 2d.....	151
(2) Regeln, die eine Wissenszurechnung ausschließen	152
(a) § 279 Restatement of Agency 2d.....	152
(b) § 280 Restatement of Agency 2d.....	153
(c) § 281 Restatement of Agency 2d.....	154
(d) § 282 Restatement of Agency 2d.....	155
(3) Notification als besondere Form der Kenntnisaufnahme.....	155
(4) § 283 Restatement of Agency 2d	160
bb. Weitere Fallgestaltungen im US-amerikanischen Recht	160
(1) Wirkung der Wissenszurechnung nach dem Ende der agency.....	161
(2) Ratification.....	162
c. Böswilliger Agent.....	163
aa. Englisches Recht.....	164
bb. US-amerikanisches Recht.....	166
d. Zwischenergebnis.....	167
6. Sonstige Personen als Zurechnungssubjekte	168
7. Zusammenfassung des anglo-amerikanischen Rechts.....	169
D. Rechtsvergleich der Wissenszurechnung	170
I. Zurechnungsobjekte.....	171
II. Zurechnungssubjekte	172
1. Der Vertretene oder der Principal.....	172
2. Der Stellvertreter/das Organ oder der Agent.....	174

3. Der Repräsentant oder der Agent.....	177
4. Sonstige Zurechnungssubjekte	178
III. Art des Wissenserwerbs	179
IV. Sonderprobleme	180
V. Resümee	181
E. Bestimmung der Wissenszurechnung über die ausgeübten Funktionsebenen	182
I. Funktionsstellen	183
II. Funktionsstellen und ausübenden Funktionsträger unterscheiden.....	185
III. Funktionseinheit und ordnungsgemäße Kommunikation	186
1. Funktionseinheit	186
2. Ordnungsgemäße Kommunikation	187
a. Gegenstand der ordnungsgemäßen Kommunikation.....	189
b. Weiterleitungspflicht	190
c. Organisatorische Sicherungspflichten	191
d. Kommunikationsdiagramme	191
3. Resümee.....	192
IV. Beurteilung aus Sicht des Dritten.....	192
1. Erkennbare Ansprechpartner und richtige Adressierung	193
2. Zurechnungszeitpunkt.....	194
V. Funktionsstellenliste und Wissenszurechnung.....	195
1. Leitende Funktion	196
2. Ausführende Funktion mit eigener Verantwortung	198
3. Ausführende Funktion ohne eigene Verantwortung	199
4. Interne Funktion mit Informationspflichten.....	199
5. Interne Funktion ohne Informationspflichten	200
6. Funktionseinheiten als abgrenzbare Einheiten und deren Strukturierung	200
VI. Grenzen der funktionsbedingten Wissenszurechnung	203
1. Datenschutz.....	204
2. Technik und dessen Finanzierbarkeit	206
3. Zeitfaktor	208
4. Chinese wall und andere „Rechtfertigungen der Nichtweitergabe von Informationen“	209
VII. Resümee	213
F. Ergebnis.....	214
G. Literaturverzeichnis	216
H. Rechtsprechungsverzeichnis für das anglo-amerikanische Recht	239